

Zu dieser Nummer

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **54 (1967)**

Heft 21: **Bildungs- und Erziehungsauftrag des katholischen Lehrers heute**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sondernummer:

Bildungs- und Erziehungsauftrag des katholischen Lehrers heute

Zu dieser Nummer

Die bedeutungsvolle, eindruckliche Jubiläumstagung in Luzern ist vorüber. Sie bot Gelegenheit zu einem Blick nach rückwärts, zu einer Standortbestimmung in der Gegenwart und zu einem klaren Programmwurf für die Zukunft. Was in Luzern gesprochen wurde, kann keinem von uns gleichgültig sein. Darum veröffentlichen wir in dieser und in der nächsten Nummer alle wesentlichen Reden und Ansprachen. Während die vorliegende Nummer die drei Referate zum Tagungs-Thema: «Bildungs- und Erziehungsauftrag des katholischen Lehrers heute» enthält, sollen in der folgenden neben dem Tagungs-Bericht die Ansprache des Zentralpräsidenten über den Sinn und die Aufgabe des KLVs, die Laudatio Dr. Krömlers auf den Kulturpreisträger und bisherigen Hauptschriftleiter der «Schweizer Schule», Dr. Josef Niedermann, und die Festpredigt von P. Rektor Gemperle Aufnahme finden.

Jenen, die in Luzern nicht mit dabei waren, seien die in dieser Nummer abgedruckten Referate zur Lektüre und zu aufmerksamem Studium sehr empfohlen, werden doch hier von kompetenten Persönlichkeiten dringende Probleme des schweizerischen Bildungs- und Erziehungswesens in direktester und konstruktiver Weise angegangen und klare Forderungen an den katholischen Lehrer gestellt, denen sich keiner entziehen kann und darf. Wie angekündigt, wird der KLVs in nächster Zeit eine Gedenkschrift zur 75-Jahr-Feier herausgeben, die neben der von Dr. Niedermann verfaßten Vereinsgeschichte des KLVs die drei hier vereinigten Referate, die Ansprache des Zentralpräsidenten, einen Rückblick auf die wechselvolle Geschichte unseres Vereinsorgans und andere Beiträge enthalten soll.

Diese Schrift, die in keiner Bibliothek unserer Vereinsmitglieder fehlen darf, können Sie schon heute auf dem Zentralsekretariat in Zug bestellen.

Die Schriftleitung

Der Bildungsauftrag der Schule

Versuch einer Standortbestimmung

Professor Dr. Konrad Widmer, Zürich/Goldach

Das Problem «Der Bildungsauftrag der Schule» hat heute eine besondere Aktualität. Allüberall begegnet man der Schule aller Stufen, selbst wenn sie sich als «moderne» und zeitaufgeschlossene Schule ausweisen kann, mit einem unverhehlten Mißtrauen; im Gespräch besorgter Eltern, in Artikeln der Tagespresse und der Illustrierten bis in die Diskussionen der kommunalen, der kantonalen

und der eidgenössischen Parlamente. Allüberall werden Vorwürfe laut: Die Schule erzieht nicht, sie vermittelt nurmehr Wissen, sie folgt der Zeit nicht und huldigt einem weltfremden Traditionalismus, sie kümmert sich nicht um die sozialen, technischen, wirtschaftlichen und weltanschaulichen Veränderungen der modernen Welt; sie schließt sich ab in einen pseudo-humanistischen Eigenbezirk; sie nimmt keine Rücksicht auf die Individuallage ihrer Schüler und behandelt alle nach einem statistisch errechenbaren Leistungsdurchschnitt; aus einer Stätte der Bildung und Erziehung ist die Schule zu einem Betrieb der Leistung und der Selektion geworden. – Diese Vorwürfe, oft in einem Atemzug genannt, ent-